

Wiesbadener Tagblatt

13. Mai 2010

LESER-FORUM

Zur Demonstration am Samstag in Erbenheim.

Demokraten von der Polizei bedroht

Am Jahrestag des Kriegsendes wollten Neonazis ihre menschenfeindliche Gesinnung demonstrieren, auf einer Strecke, an der auch Stolpersteine für die Opfer des Faschismus liegen. Dagegen wollte auch ich meine Stimme erheben, .

Bei der Anreise zur Kundgebung wurde der völlig überfüllte Bus der Stadtwerke angehalten, alle mussten aussteigen. Dann wurden die Ausweise und Taschen kontrolliert. Nach einer knappen halben Stunde des Herumstehens durften wir einzeln wieder einsteigen, dabei wurde, nochmals alles penibel kontrolliert. Welchen Grund es zur Kontrolle gab, wurde nicht gesagt. Dass wir lange warten mussten und alle ein zweites Mal intensiv kontrolliert wurden, kann ich nur als Schikane werten.

In Erbenheim wurden einige Leute, darunter der 85-jährige Antifaschist Emil Marigelsdorf, wieder festgehalten und erst nach längerer Wartezeit und nach Protest zur Kundgebung durchgelassen.

Dort filmte die Polizei andauernd von allen Seiten die

Menschen, die dort die verschiedenen Reden und Musikbeiträge hörten, als sei die Versammlung ein Hort potenzieller Gewalttäter (unter ihnen mehrere Bundestagsabgeordnete). Die Polizei rückte immer näher an die Kundgebung heran und engte den Bewegungsspielraum der Teilnehmer ein. Dabei waren wir noch nicht einmal in Sichtweite der Neonazis.

Schließlich wurde die Kundgebung von der Leitung aufgelöst und eine Spontandemonstration an den Wiesbadener Hauptbahnhof beschlossen.

Dort musste ich aus nächster Nähe verfolgen, wie kleine Eingreiftruppen der Polizei plötzlich quer durch die Menge der Demonstrationsteilnehmer rannten, um Leute festzuhalten oder festzunehmen, die zu dem Zeitpunkt ruhig vor einer Mauer standen. Panik und Aggressivität waren die Folge.

Das Vorgehen der Polizei war in vielem eher empörend für mich. Es sah aus, als sollten Demonstrierende möglichst eingeschüchtert und abgeschreckt oder provoziert werden. Die Stadt Wiesbaden und die Polizeileitung sollten sich fragen, ob dies ihre Aufgaben sind.

Wolfgang Fa ller Mainz